

Ehe sie rufen. **Jes. 65:24 (Mt. 6:8)**

Eines Abends half ich einer Mutter in der Entbindungsstation bei der Geburt ihres Kindes. Obwohl wir unser Bestes gaben, starb die Frau. Sie hinterliess ein Frühgeborenes und ein weinendes, 2 Jahre altes Mädchen. Es würde schwierig werden, das Frühgeborene am Leben zu halten, denn wir hatten weder Strom noch einen Brutkasten, und die Nächte waren oft windig und kühl, auch wenn wir am Äquator wohnten. Eine Assistentin ging, um unsere letzte Wärmflasche zu holen, damit wir das Baby warm halten konnten. Sie kam jedoch verzweifelt zurück, weil die Wärmflasche kaputt gegangen war. „O.k.“, sagte ich zu ihr, „halte einfach das Baby so nah wie möglich am Feuer und schütze es vor der Zugluft.“

Am nächsten Tag hielt ich eine Gebetszeit mit den Waisenkindern. Ich erzählte ihnen von dem Neugeborenen, dem 2-jährigen Mädchen und der kaputten Wärmflasche. Während der Gebetsgemeinschaft betete Ruth, eine 10-Jährige, in der typischen, brutalen Direktheit der afrikanischen Kinder: „Bitte, Gott, sende uns eine Wärmflasche. Morgen ist es zu spät, weil dann das Baby schon tot ist, also schicke sie bitte heute Nachmittag.“ Ich holte tief Luft, schockiert von der Direktheit des Gebetes, und hörte, wie sie fortfuhr: „Und wenn du schon dabei bist, könntest du dann bitte eine Puppe für das kleine Mädchen schicken, damit sie erkennt, dass du sie wirklich liebst?“ Um ehrlich zu sein, konnte ich nicht glauben, dass Gott das tun würde. Natürlich kann Gott alles tun. Ich wusste das in der Theorie, es steht ja in der Bibel. Aber es gibt doch Grenzen, oder nicht? Ich hatte seit über vier Jahren keine Pakete mehr von zu Hause erhalten. Und wenn schon jemand ein Paket sandte, warum würde er dann eine Wärmflasche ins heisse Afrika schicken?

Am späten Nachmittag hörte ich ein Auto herfahren. Als ich zu meiner Wohnung kam, war es bereits wieder weg, aber auf meiner Veranda lag ein grosses Paket! Mir kamen die Tränen, und ich rief die Waisen Kinder, um das Paket gemeinsam zu öffnen. Ausser Kleidern, Verbandsmaterial und Rosinen enthielt das Paket - ich konnte es kaum glauben! - eine neue Wärmflasche aus Gummi! Ich weinte. Ich hatte nicht gewagt, Gott darum zu bitten, aber Ruth hatte es gewagt! Sie sass in der ersten Reihe, rannte zu mir und rief, „Wenn Gott die Wärmflasche geschickt hat, dann muss er auch die Puppe geschickt haben!“ Sie grub bis zum Boden des Paketes und zog eine wunderschöne, kleine Puppe heraus. Ihre Augen strahlten. Sie hatte keinen Moment gezweifelt. Sie sah auf und fragte: „Können wir zu dem kleinen Mädchen gehen und ihr die Puppe geben, damit sie weiss, dass Jesus sie liebt?“

Das Paket war fünf Monate lang unterwegs gewesen. Eine Sonntagsschulklasse hatte es geschickt. Die Lehrerin war Gott so gehorsam gewesen, dass sie sogar eine Wärmflasche an den Äquator geschickt hatte. Eines der Mädchen hatte eine Puppe geschenkt, fünf Monate bevor ein 10-jähriges, afrikanisches Mädchen betete, „Gott, wir brauchen das heute Nachmittag.“ Die Worte der Bibel sind wahr: **„Ehe sie rufen, will ich antworten.“ (Jes. 65:24)**

Dr. Helen Roseveare
Give Me This Mountain (IVP)